© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z

Band 13

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 13: 145-146 (2005)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 18. 2. 2004
Erschienen am 8. 12. 2005

Biber (*Castor fiber* L., 1758) an der Spree bei Spremberg

Von DIETER P A N N A C H

Am 1.1.2004 entdeckten und fotografierten Mitglieder der Sektion Kanusport der SG „Einheit“ Spremberg anlässlich einer Kanu-Tour auf der Spree nördlich Spremberg (Spree-Neiße-Kreis) untrügliche Anzeichen für das Wirken eines Bibers. In einem schütteren Gehölz am rechten Ufer des Flusses, ca. 100 m unterhalb Wilhelmsthal (einem fast verlassenen Gebäudekomplex zwischen Spremberg und Bühlow gelegen) waren 5 Pappeln vom Biber bearbeitet. Drei waren am Stammfuß benagt (Parabolschnitt), zwei weitere bereits gefällt. Der Nager musste sich also mindestens seit Anfang/Mitte Dezember 2003 im Gebiet aufhalten.

Dies ist ein sehr bemerkenswerter Fund, denn für das gesamte Einzugsgebiet der Spree ist bisher erst ein einziges, in jüngster Zeit bekannt gewordenes, Vorkommen dokumentiert (Spree bei Fürstenwalde 2002 drei Ansiedlungen – DOLCH et al. 2002). Die räumlich nächsten Nachweise stammen von der Lausitzer Neiße zwischen Görlitz und Rothenburg sowie von der Schwarzen Elster flussaufwärts bis zum Senftenberger See (ANSORGE mündl. Mitt., HERTWECK & HIEKE 1999). Seit 2002 kommt der Biber auch bei Kleinkoschen und seit 1999 am Granower Mühlenfließ bei Guben vor (DOLCH et al. 2002). Auch im Kamenzer Raum (u. a. Königsbrücker Heide, Grüngräbchen) gibt es diese großen Nager an der Schwarzen Elster und ihren Zuflüssen. Eine so weite Wanderung über Land von den oben genannten nächsten Vorkommen ist ausgeschlossen.

Ob es sich bei dem Spremberger Tier um ein die Spree aufwärts gewandertes Stück handelt, kann naturgemäß nicht mit Sicherheit gesagt werden (in diesem Zusammenhang sei auf JORGA [1979] hingewiesen, nach dem Biber bei Wanderungen mitunter erhebliche Entfernungen zurücklegen, so werden 80 km und, bei Hochwasser, sogar 175 km angeführt). Nach KOSSACK (mündl. Mitt.) sollen in jüngster Zeit im Spreewald erstmals Biber beobachtet worden sein.

Welcher Unterart der Spremberger Biber angehört, muss derzeit noch offen bleiben. Ob es zu einer festen Ansiedlung kommt, bleibt abzuwarten.

Ich danke Herrn H.-J. Kossack (Spremberg) für seine Mitteilungen sowie Herrn Dr. H. Ansorge (Königshain) für die Anregung zu dieser Kurzmitteilung und kritischen Manuskriptdurchsicht.

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Literatur

DOLCH, D., D. HEIDECKE, J. TEUBNER & J. TEUBNER (2002): Der Biber im Land Brandenburg. – Natursch. Landschaftspfl. Bbg. **11** (4): 200-234

HERTWECK, K. & A. HIEKE (1999): Erster Nachweis des Bibers (Castor fiber) an der Oberlausitzer Neiße seit über 200 Jahren. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **21**: 87-90

JORGA, W. (1979): Zur Verbreitung und Lebensweise des Elbebibers im Bezirk Cottbus. – Natur und Landschaft Bez. Cottbus NLBC **2**: 57-70

Anschrift des Verfassers:

Dieter Pannach
Thälmannstraße 5
02943 B o x b e r g

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Pannach Dieter

Artikel/Article: Biber (Castor fiber L., 1758) an der Spree bei Spremberg 145-146